

Der Warenmarkt.

Getreidemarkt.

Wien, 29. März. (Orig.-Ber.) In Budapest ist infolge des Offertenmangels das Geschäft fast vollständig ins Stocken gekommen. Nur Nebenprodukte bringen es vereinzelt zu kleinen Umschlüssen. In Berlin alimentiert das Interesse für Saatware und Sämereien ausschließlich den Verkehr. An den überseeischen Börsen haben die Kurse wieder stärker angezogen. Chicago meldet in allen Weizensicheten eine Abnahme von 3/4 Cent, Mais hat sich um 1/4, Hafer um 1/2 Cent verteuert.

Viehmarkt.

Wien, 29. März. (Orig.-Ber.) Von den St. Marxer Viehmärkten war auch in dieser Woche nur der Rindermarkt und der Stechviehmarkt besichtigt. Die Preislage blieb für die wichtigsten Viehgattungen unverändert, bloß Schafe und Lämmer haben eine weitere bedeutende Preissteigerung erfahren. Auf dem Rindermarkt waren die Gesamtzufuhren einschließlich der auswärtigen Ankünfte und jener Viehtransporte, welche zur Fleischabgabe an die minderbemittelte Bevölkerung bestimmt sind, ebenso groß wie in der Vorwoche. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot im Vergleich zum vorwöchigen Montagmarkt um 706 Stück schwächer, doch war der lokale Bedarf ebenso gedeckt wie in der Vorwoche, da die Ankünfte von auswärts und jene für die Großschlächtereien zugenommen haben. Die Ausermarktbezüge der Konservenfabriken haben eine Abnahme um zirka 1000 Stück erfahren. Laut Beschluß der Marktcommission blieb die Preislage vollkommen unverändert. Der Vorstenviehmarkt war nicht besichtigt. Die Ausermarktbezüge haben im Vergleich zur Vorwoche eine Steigerung um 982 Stück Fettschweine erfahren, dagegen waren die Bezüge an Fleischschweinen um 371 Stück schwächer. Von den bezogenen 1314 Stück Fettschweinen und 1096 Stück Fleischschweinen waren für die Militäranstalten nur 254 Stück Fettschweine bestimmt, so daß der lokale Bedarf in dieser Woche, wenn auch nicht ausreichend, so doch besser gedeckt war als in der Vorwoche. Auf dem Kälbermarkte war die Zufuhr um 79 Stück größer. Die Nachfrage war, wie seit Wochen, äußerst lebhaft. Für Kälber blieb die Preislage durchweg unverändert, ebenso wie für Weidner-Schweine, dagegen waren die Preise für lebende Schafe, Weidner-Schafe und Lämmer neuerlich bedeutend erhöht, da die Preise in Ungarn noch immer höher sind und aus diesem Grunde die Ankünfte hier ganz belanglos sind. Der Markt für lebende Schafe ist seit Wochen ohne Lusttrieb. Die Preiserhöhung betrug für Weidner-Schafe extremer und Primaqualität 1 K. pro Kilogramm, für Sekundäqualität K. 1.10 und für Tertiäqualität 60 S. pro Kilogramm. Für lebende Schafe wurden die Höchstpreise um 50 bis 60 S. pro Kilogramm erhöht, für Weidner-Lämmer um 40 S.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 29. März. (Orig.-Ber.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 72 Stück Ochsen, 36 Stück Stiere und 87 Stück Kühe, zusammen 166 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 140 Stück Mastvieh und 26 Stück Beinvieh. Die Verteilung fand auf Basis der Montagspreise statt.

Es notierten: Mastochsen erster Qualität K. 401.— bis K. 440.—, zweiter Qualität K. 361.— bis K. 400.—, dritter Qualität K. 340.— bis K. 360.—; Stiere und Kühe erster Qualität K. 371.— bis K. 410.—, zweiter Qualität K. 331.— bis K. 370.—, dritter Qualität K. 315.— bis K. 330.—; Kalbinnen erster Qualität K. 281.— bis K. 420.—, zweiter Qualität K. 341.— bis K. 380.—, dritter Qualität K. 325.— bis K. 340.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 29. März. (Orig.-Ber.) Die ankommenden Massen Zufuhren entsprechen nach gar keiner Richtung hin dem Bedarfe, und verließen auch gestern viele Käufer unbefriedigt den Markt. Nur Lämmer langten in ziemlich ausreichenden Mengen ein. Es erzielten: Rindfleisch, vorderes K. 6.— bis K. 7.30, hinteres K. 8.—, Schweinefleisch K. 7.80 bis K. 8.60, Kälber K. 4.60 bis K. 4.80, Schweine K. 7.80, Lämmer K. 7.— bis K. 7.20 pro Kilogramm.